Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 11

Artikel: Verbesserung an der Linie Zürich - Chur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576758

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baulosten auf 1,011,122 Fr.; hiezu kommen noch Architekten- und Ingenieur Honorar mit zusammen rund 50,000 Fr., so daß sich die Gesamtkosten — ohne Mobiliar — auf 1,063,000 Fr. belaufen werden. Für den Mobiliarbedarf, der heute noch nicht genau festgestellt werden kann, kündigt der Reglerungsrat eine sepa-

rate Borlage an.

Die Disposition bes Baues: Der Arbeitsbe: trieb in einem Arbeitsamte ift von bemjenigen einer andern Berwaltung berart verschieden, daß mit einer Grund. rifgeftaltung nach einem gangbaren Schema eine prat. tische Lösung nicht zu erreichen ift. Die vielen nach Gefclechtern getrennten Barteraume mit ihren von ein: ander ebenfalls getrennt gehaltenen Bu- und Abgangen, ble alle in direkter Berbindung ftehen muffen mit einem Arbeitsvermittlungsraum, führen beinahe zwangsläufig gur Aberlegung, daß eine in ihrem Suftem gentrale Gesamtanlage hier die beste Lösung bringen muß. Da der Bauplat beinahe quadratische Form aufweift und überdies an zwei Strafen liegt, ftand einer folchen Ronzeption nichts im Wege. Go bildet benn in bem porliegenden Projekt der Bermittlungsraum für Manner und Frauen, ber bie Geele bes gangen Betriebes ift, bas Bentrum der Anlage, um das herum fich alles übrige gruppiert. Den melften Schalterraumen in Banten ahn: lich, find diese Vermittlungsräume auf ganze Größe durch Oberlicht beleuchtet. Der freie Raum darüber bringt in ben obern Stockwerken als Innenhof von ansehnlicher Größe die gewünschte Belichtung der Gange des Verwaltungsgebaudes. Die zentrale Bauanlage rechtfertigt fich auch für die obern Stockwerte in prattifcher, hygie. nischer und ästhetischer Sinsicht. Fast alle Bureaux haben Sonnenanlage, große Belichtungsfläche und kurze Wegbistanz zu den Treppen. Die durch die Stockwerke gehenden Treppenhäuser liegen im nördlichen Telle des Gebäudes, mahrend im füdlichen ein Lift bem Bertehr des Chefs der Verwaltungen von unten nach oben dient. Zwei weitere Treppen von der Utengasse aus zur Kasse im ersten Stock sind notwendig wegen des zeitweise großen Andrangs der Arbeitslosen. Die Abwartwohnung befindet sich in einem Aufbau über dem zweiten Stock, der von den Straßen aus nicht fichtbar ift. Da keine Dach: raume nötig find, ift flache Bedachung vorgesehen, die eine Aufstockung, wenn je einmal wünschbar, ohne weiteres geftattet.

Douchen und Antleideräume im Schlachthof Basel. Bei einer Besichtigung der Anlagen des städtischen Schlachthoses stellte die Prüfungskommission des Großen Rates sest, daß die bestehenden Wohlsahrtseinrichtungen dort sehr mangelhaft seien, namentlich sehle es an Doucheeinrichtungen und an An- und Umkleideräumen für das Personal. Sie stellt deshalb solgendes Postulat mit dem Antrag auf dringliche Behandlung: "Der Regterungsrat wird eingeladen zu prüsen und zu berichten, in welcher Weise er gedenkt, die Wohlsahrtseinrichtungen im städtischen Schlachthof sür das Arbeitspersonal mit Douchendädern, Vergrößerungen der Ankleideräume und Heizbarmachung des Kantinenraumes so zu ergänzen, daß die genannten Verbesserungen innert nühlicher Frist dem Betrieb übergeben werden können."

Der Umbau des Hotels Hecht in St. Gallen, der seinerzeit reichlich Gesprächsstoff lieferte, ist nun soweit sortgeschritten, daß am Auffahrtstag die Eröffnung stattsinden konnte; nächstens wird in diesen Räumen die Handelsbörse aufgetan, und dann ist es nur noch das Lichtspieltheater "Scala" (dessen bereits begonnene Innenausstattung rasch vorwärts schreiten dürste), das fertiggestellt werden muß, um den ganzen großen Gebäude komplex voll dem Betrieb übergeben zu können. Der

Bauherr Jul. Schultheß hat mit blesem Auftrag an das Architekturdureau Bon Ziegler & Balmer und das Ingenteurbureau Bon Ziegler & Balmer und das Ingenteurbureau Brunner, St. Gallen (Betonberech: nungen) — am ganzen Bau beteiligt waren 87 melftens ortsansässige Firmen — ein Werk geschaffen, das St. Gallen zur Ehre gereicht. Der neue Hecht, der sich prächtig in das Stadtbild am Marktplatz einfügt, ist in seinem Außern glücklich der Tradition erhalten geblieben, im Innern aber so auß modernste und zweckmäßigste eingerichtet worden, daß er die hochgespannten Erwartungen übertras. Namentlich die sanitären Einrichtungen, die verschiedenen Lifte und als modernstes eine weitverzweigte Bentilationsanlage und die zwei Hetzungseinrichtungen entsprechen den neuzeitlichsten Ansorderungen und Wünschen.

Bauliches aus Rlofters (Graubünden). In Klofters find die Quartiere hinter dem "Plat" in starker Entwicklung begriffen. Es entstehen neue Straßen, die das Bauland erschließen. In letter Zeit sind dort wieder mehrere Baupläte verkauft worden und auf etnzelnen haben auch schon die Bauarbeiten begonnen. Derweilen liegt die neue von der Gemeinde aufgestellte Bauordnung noch bei der hohen Regierung und harrt dort ihrer Genehmigung.

Für den neuen Schiefplag Pontebrolla (Teffin) find die Expropriationsplane mahrend eines Monats beim Municipio von Tegna zur Einsicht aufgelegt. Die Sache ift also endgültig entschieden und man schreitet an die Ausführung.

Verbesserungen an der Linie Zürich—Chur.

Die "Gl. Nachr." schreiben: Wer heute von Zürich nach Chur fahrt, der tann an mehreren Stellen umfangreiche Bauarbeiten beobachten, die mehr als nur lokales Intereffe bieten. Raum hat man bantbar ben zeitgemäßen Ausbau der Amksufrigen im Stadtgebiet, die Modernifierung der Station Wollishofen und manchen andern Fortschritt auf dem Gebiet der Hebung des Vorortsverkehrs konftatiert, so erwecken für einen Moment die Bauarbeiten gur Aufhebung bes Niveaunberganges ber Seeftraße in Horgen das Interesse des Relsenden. Eine vollständig neue Straße zieht fich teils auf Dammen, teils in tiefem Einschnitt vom See zum Berghang, wobei die Bundesbahnen ichienenfrei getreugt werden tonnen. Sorgen hat aber immer noch die Hoffnung auf einen neuen Bahnhof, deffen Erftellung bis heute aber immer wieder vertagt wurde. In Babenswil find fie bereits einen Schritt welter fortgeschritten, wiewohl dort die Schwierigkeiten auch nicht klein waren. Man nimmt gerne Kenninis davon, daß der neue Personen-bahnhof etwas weiter westlich gelegt wird und daß die Schienenanlage erweitert werben tann. Befonbers erfreulich für die Sicherheit der Reisenden werden fich die 8 wischenbahnsteige erweisen, die zwar einige Schritte Mehrdiftanz bis zum Bug verursachen. In Richters, wil angekommen, betreten wir bauliches Reuland. Bis dahin wurde vor fünf vollen Jahren auf den Beginn bes Commerfahrplanes die Doppelfpur erftellt. Setther endigt diese aber harinadig in Richterswil, ob wohl deren öftliche Fortsetzung schon längft wenigstens bis Pfäffiton beschloffen worden ift. Wir konftatteren mit gemischten Gefühlen, daß es sechs Jahre dauern wird, bis die nicht ganz sechs Kilometer lange Doppel-spur von Richterswil bis Pfaffiton sahrbereit sein wird. Diese Tatsache bedeutet eine erschütternbe Anklage an bie S. B. B., die in einem Jahr nicht ganz einen Rilometer Doppelfpur zuftande bringen, mahrend ber Bertehr mit

unzweibeutigem Berlangen die zweite Spur bis Weesen und von Walenstadt bis Sargans erheischt. Wird in diesem langsamen Tempo weitergebaut, so stehen wir vor der unerfreulichen Zuversicht, 24 Jahre warten zu müssen, bis das zweite Geleise Ziegelbrücke, 26 bis es Beesen und gar 40 bis es Sargans erreicht.

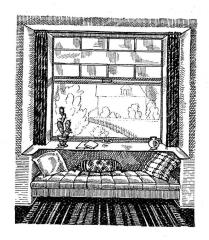
Doch hinmeg mit folden grauen Reflexionen. Wenigftens in Richterswil sieht man, daß etwas gebaut wird. Im Februar wurde nämlich ber Abbruch ber Lokomotiv. remise ausgeschrieben. Seute fteht nichts mehr von ihr. Die daran anschließende Bagenremise konnte ftehen bleiben und wird etwas verschönert und ben neuen Berhaltniffen angepaßt. Die Lotomotivremife mußte befeltigt werben, um eine verbefferte Oftausfahrt für die Sauptgeleife zu ichaffen. Beute werden die beiden neuen Geleife doppelspurig gelegt und in Zukunft wird auch Richterswil in schnellzugsmäßigem Tempo durchfahren werden können, was bis anhin durchaus nicht der Fall war. Weiter oben bezeichnen gefällte Baume und rot geftrichene Mert. zeichen ben Berlauf ber Strafenverlegung, benn auf bem Traffe ber bisherigen Strafe wird bas zweite Geleise plaziert, die Straße aber bergmarts verschoben. Man freut sich, daß einigermaßen Anhaltspunkte porhanden find, die erkennen laffen, in welcher Weise der Doppelspur ein Weg gebahnt werden soll. Bis nach Bach laßt fich bas neue Gebiet gut verfolgen, etwas vor Freienbach sieht man bereits Abgrabungen und die Salte. ftelle Freienbach zeigt bereits ein neues Geficht, indem dort der beftehende Schlenenstrang verschoben wurde und ber neue im Bau sich befindet. Die Haltestelle hat ihre besinitive Gestaltung angenommen. Von dort hinweg wird das neue Geleise wohl auf der Seeseite durchgehend bis zur Stationseinfahrt in Pfäffikon gelegt werden, wenigftens deuten die Absteckungen auf diese Losung hin. Anhand der roten Pflocke ersteht man auch bereits die räumliche Ausdehnung der westlichen Ginfahrt, die ftark abwärts verlegt wird. Der Umbau der Station ift bereits ausgeschrieben worden und dürfte in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden. Die bestehende Anlage mit ihren Mangeln, mit dem Fehlen paffender Umfteigeperrons, wird verschwinden. Breite und lange Bahnsteige werden den Zugswechsel erleichtern und die Sicherheit bedeutend vergrößern. Entsprechend der Länge ber elektrischen Züge der S. B. werden nun auch sehr ausgedehnte Zugsüberholungsgeleise erftellt werden. Man darf sich mit vollem Recht auf die endliche Berbefferung dieses wichtigen Umftetgebahnhofes freuen.

bald dem Berkehr dienen. Weiter öftlich ift es noch unheimlich ftill.

Walz-Schiebefenster.

(Gingefandt.)

Die Fortschritte moderner Technik haben auch dem seit vielen Jahrhunderten sich sast immer gleichgebliebenen Bauen neue Möglichkeiten und Verbesserungen gebracht. Unter dem Einstuß der modernen Bauweise war man vor allem auch bestredt, die seither übliche, etwas schwerfällige Fensteraussährung mit ihrer mehr oder weniger großen Unzulänglichkeit durch neuzeitliche in Konstruktion und Handhabung praktischere Typen umzuwandeln und zwar sowohl für bessere Privathäuser als insbesondere aber für Zweckbauten. — Das Wald-Schiebefenster in



seinen verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten ift aus diesem neuzeitlichen Geist heraus entstanden und ist das Ergebnis eingehenden Studiums und vieler praktischer Bersucks. Es bietet zahlreiche Ausdrucksmöglichkeiten und erfüllt alle wirtschaftlichen und ästheisschen Forderungen, die Architekt und Bauherr an einen modernen Bau stellen. Das Neue bei diesem Schlebesenster besteht darin, daß der Schlebesslügel auf i der Seite zwei verschlebbare Führungsbolzen besitzt, welche in einer einzigen, ununterbrochenen Metallsührungsrinne gleiten und die auswärtsgebogenen Teile zur übersührung des Schlebesslügels in die Schließstellung hat. Der von dem Gesimse, den Seitenwangen und dem oberen Rahmenstück gebildete

